

Ganz in Rot: Stendal tanzt gegen Gewalt

„One Billion Rising“
schon am 7. Februar

Stendal (nk) • Die einen gehen womöglich kopfschüttelnd oder spöttisch lächelnd vorüber. Die anderen fragen sich vielleicht wenigstens: Bringt das was? Und wieder andere bleiben stehen, schauen zu, klatschen mit oder: ja, reihen sich ein und tanzen mit. „One Billion Rising“ heißt die Tanzaktion, die weltweit jährlich im Februar stattfindet und sich gegen Gewalt an Frauen und Kindern, insbesondere Mädchen, richtet. Es ist ein Thema, das in vielen Familien tabuisiert wird. „One billion rising“ heißt: Eine Milliarde erhebt sich und mit dieser Zahl sind all die Frauen gemeint, die weltweit Gewaltopfer werden.

In Stendal wird dieses Jahr auch wieder öffentlich getanzt, und zwar schon eine Woche vor dem eigentlichen Aktionstag am 14. Februar, denn da sind Schulferien und wären somit weniger Akteure zu erwarten. „Also machen wir das Ganze am 7. Februar um 13.30 Uhr auf dem Sperlingsberg, einen Tag vor den Halbjahreszeugnissen, läuft der Unterricht ja meist ohnehin schon lockerer“, erklärt Elfi Baumann vom TV Popcorn, eine der Initiatorinnen, die die Aktion zusammen mit dem Kreissportbund und der Projektgruppe „Gemeinsam gegen Gewalt“ auf die Beine stellt.

Sich als Opfer nicht
verstecken

Diese Akteure sind es denn auch, die sich am 7. Februar nicht nur beim Mittanzen ins Zeug legen werden, sondern auch ihr eigentliches Anliegen vorbringen: An Info-Ständen kann man mit den Vertreterinnen von Vereinen und Organisationen, die sich präventiv gegen Gewalt einsetzen oder Gewaltopfer beraten, ins Gespräch kommen oder sich erst



Bei „One Billion Rising“, dem Tanz gegen Gewalt, ist Rot die Signalfarbe. Archivfoto: Knappe

mal einfach nur das ein oder andere Faltblatt mitnehmen.

„Niemand, der Gewalt erfahren oder miterlebt hat, muss sich verstecken“, sagen die Initiatorinnen. Es gibt zahlreiche Stellen und Personen, die Hilfe anbieten. Und sich diese Hilfe zu holen, dazu können und sollten Betroffene den Mut haben. Auch darauf will dieser Tag aufmerksam machen.

Nicht zuletzt mache diese halbstündige Aktion einfach Spaß, findet Elfi Baumann. Gemeinsam mit anderen tanzen, bringe Dinge in Bewegung. „Und wer nicht mittanzen möchte, kann auch einfach zuschauen und so seine Solidarität zeigen.“ Schön wäre es, wenn möglichst viele Menschen in Rot erscheinen oder wenigstens ein rotes Accessoire dabei haben: rote Mütze, roter Schal, rote Brille, rote Schuhe... alles ist möglich. Man muss im Übrigen kein versierter Tänzer sein, um mitzumachen. Die Choreografie ist eingängig und wird vorgetanzt.